

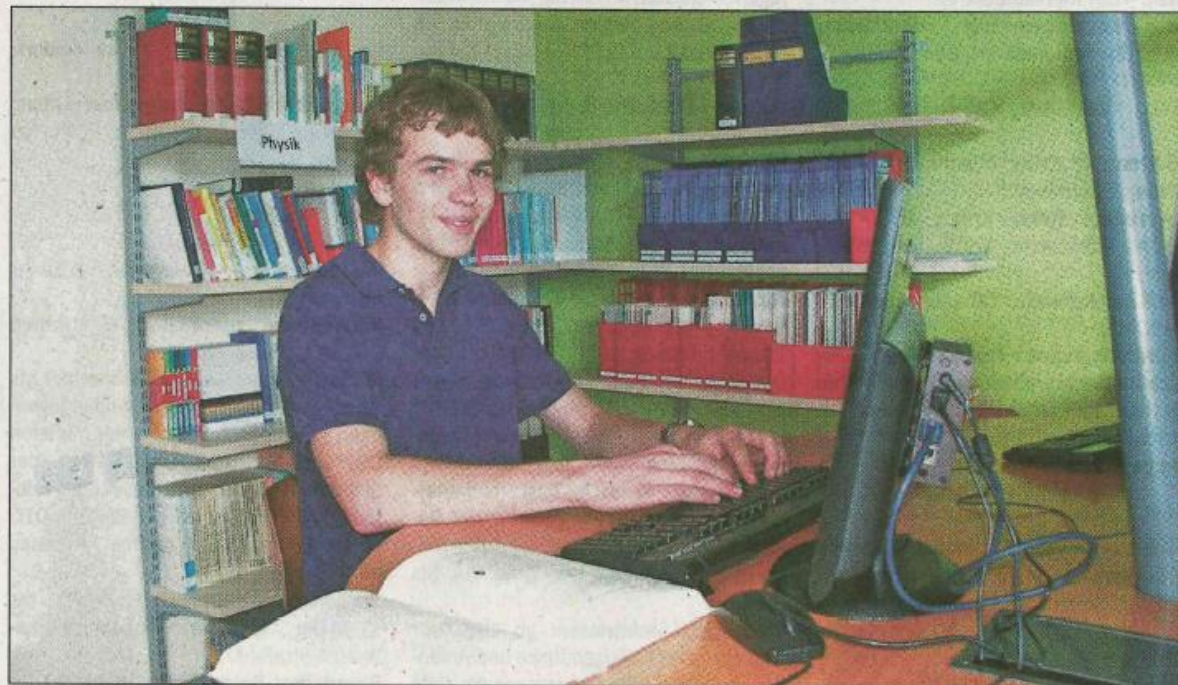
Bayerns Bester kommt aus Vogtendorf

Der 18-jährige Johannes Friedlein schließt die FOS Kulmbach mit einem Schnitt von 0,89 ab. Jetzt geht es für ihn an die Coburger Hochschule.

Von Dagmar Dietrich

Kulmbach/Vogtendorf – Johannes Friedlein aus Vogtendorf wirkt nicht nur bescheiden, er ist es auch. Der Fachoberschüler der Adelbert-Raps-Schule in Kulmbach könnte mit stolzgeschweller Brust während der restlichen Schultage durch die FOS-Flure schreiten. Er könnte Partys ohne Ende feiern. Doch beides tut er nicht. Stattdessen bereitet er sich auf sein Studium vor, betont er unaufgeregt. An der FH aber wird er kaum jemanden finden, der einen ähnlich guten Abschluss hingelegt hat. Johannes, der Absolvent der Technik-Klasse, hat keinen 1,0-Schnitt, sondern ist sogar noch besser: Mit einer Gesamtnote von 0,89 ist er der beste Absolvent seiner Fachrichtung in ganz Bayern. Am morgigen Freitag wird er in Kulmbach sein Zeugnis erhalten.

Unheimlich stolz auf ihn ist Schulleiter und Oberstudiendirektor Joachim Meier. Er schwärmt: „Bayerns Bester kommt aus Kulmbach, die Note ist ein überragendes Ergebnis. Das ist wie das Fußball-Weltmeisterschaftsspiel Deutschland gegen Bra-



Johannes Friedlein, 18, aus Kronach-Vogtendorf ist nicht nur Jahrestester in der Technik-Klasse der Adalbert-Raps-Fachoberschule in Kulmbach, sondern mit einem Notendurchschnitt von 0,89 Bayerns Bester.

Foto: Dietrich

silien vom Dienstag. So wie die Kicker den Jubel verdient haben, hat auch Johannes Friedlein viel Lob für seine Leistung verdient.“ Bereits im vergangenen Jahr habe eine Coburger Schülerin des Ausbildungsgang „DBFH“ (Duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife) als bayerische Beste abgeschnitten. „Dieses Ergebnis konnte mit Johannes Friedlein nun noch getoppt werden.“ Meier versichert: „Die ganze Schul-

gemeinschaft freut sich über sein tolles Ergebnis.“

Bedächtig und ohne Prahlereien berichtet der 18-Jährige auf Nachfrage der *Neuen Presse*, dass er im Jahr 2012 die Siegmund-Loewe-Realschule in Kronach verlassen hat. Der Durchschnitt damals: 1,08. Wenige Monate später, im Herbst, ist er dann nach Kulmbach an die Fachoberschule gewechselt. Die Techniksparte hat er gewählt, weil er sich schon

immer für elektronische Bauteile und deren Reparatur interessiert hat. In seinem Elternhaus hat er beispielsweise schon oft die eine oder andere defekte Maschine wieder in Gang gesetzt. Auf die Frage, wie er sich auf die Prüfungsarbeit vorbereitet hat, antwortet er schulterzuckend: „Ich habe viel Zeit ins Lernen investiert.“ So hat er nicht nur in der Schule, sondern auch zu Hause die Prüfungsaufgaben der vergangenen

Jahre durchgearbeitet. Klingt einfach, war aber erfolgreich.

Seine weiteren beruflichen und schulischen Ziele: Im Herbst will er an der Hochschule Coburg Maschinenbau studieren. In den bevorstehenden Ferien wird er aber noch in zwei Kronacher Firmen ein insgesamt achtwöchiges Praktikum absolvieren. Der Vorzeige-Abiturient will sich außerdem seinen Hobbys wid-

„So wie die Kicker den Jubel verdient haben, hat auch Johannes Friedlein viel Lob für seine Leistung verdient.“

Schulleiter Joachim Meier über seinen Schützling

men. „Für die Freizeit muss noch Zeit sein, die darf nicht zu kurz kommen.“ Diskothekenbesuche seien zwar nicht so sein Ding, dafür joggt er gerne und unternimmt mit Freunden ausgedehnte Fahrradtouren. Oft hilft er zu Hause seinem Vater und einem Verwandten bei Waldarbeiten und hin und wieder auch seinen Großeltern in deren Metzgerei. Zur Erholung wird er sich vor dem kommenden ersten Semester einen einwöchigen Aktivurlaub in Österreich gönnen.

Aber dauerhaft zieht es ihn nicht in die Ferne. Nach dem hoffentlich erfolgreichen Studium will er der Region die Treue halten. „Ich will auf jeden Fall in Oberfranken bleiben“, sagt er überzeugt und selbstbewusst.